wERDschätzung in München und Oberbayern

Rückblick 2019

Foto: Ausstellungsvorbereitung
Projektraum Klostereck, Landsberg

wERDschätzung

EIN GEMEINSCHAFTLICHES KUNSTPROJEKT – FÜR DIE ERDE

170 neue wERDschätzungen in 2019: 100 Menschen beteiligen sich als Künstler mit Ihrem Beitrag für die Erde

„Wer die Erde wertschätzt, geht mit ihr achtsam um“ ist ein Leitgedanke von wERDschätzung. Mit dem gemeinschaftlichen Kunstprojekt geht seit 2018 ein einfaches und zugleich tief verbindendes Ritual um die Welt: Menschen machen sich auf, „ihren“ Ort zu finden, ihn mit einem (geliehenen) wERDschätzungs-Rahmen einzurahmen und sich mit allen Sinnen unserem Heimatplaneten zuzuwenden. Mit Bild- und Text-Beiträgen wird jede dieser wERDschätzungen Teil des multimedialen Gesamtprojektes. Alle Beteiligten erleben sich als spontane Künstler und verbinden sich auf ihre eigene Weise mit dem Urgrund und den Mit-Menschen.

wERDschätzung bedankt sich bei den zahlreichen Förderern, Unterstützern und freiwilligen Helfern der öffentlichen Aktionen sowie den raumgebenden Veranstaltern. Ganz besonders die Zusammenarbeit mit den Projektpartnern ÖBZ in München und ZUK in Benediktbeuern setzte Höhepunkte an dieses erfolgreiches wERDschätzungs-Jahr 2019. Es wurden tausende Menschen erreicht und viele haben sich aktiv beteiligt. In Erinnerung bleiben unzählige berührende Erlebnisse aus den Ritualen, dem Flashmob auf dem Odeonsplatz und den Naturbegegnungs-Workshops.

„Als Menschheit stehen wir gegenwärtig vor einer beispiellosen Verwüstung des Planeten. Das Besondere dabei ist, dass wir als Menschheit Täter und Opfer zugleich sind. Ich bin zutiefst überzeugt, dass eine Umkehr möglich ist, wenn die Menschheit sich wieder besinnt auf ihren Urgrund, auf die Verbundenheit mit der Erde und damit ihre eigene ursprüngliche Lebendigkeit wieder zurückgewinnt. Lateinisch Humus – Erde – und Humanus – Mensch – sind ein Wortstamm, gehören zusammen. Exakt hier setzt das gemeinschaftliche Kunstprojekt wERDschätzung an, das ich im Frühjahr 2018 begonnen habe mit dem Leitgedanken: Wer die Erde wertschätzt, geht achtsam mit ihr um und schützt sie“. (Freifrank)

wERDschätzung

EIN GEMEINSCHAFTLICHES KUNSTPROJEKT – FÜR DIE ERDE

wERDschätzung auf dem Bio-Bauernhof
Karin Sendl, Peißenberg

„Während des Come-Together-Festivals beschäftigten sich zehn Frauen und zwei Männer in einem Workshop intensiv damit, was sie persönlich an Mutter Erde schätzen.“ Catrin Wolfer, Bad Belzig

„Reflexion zum Thema Faszination Schöpfung mit Berufsschülern aus der Au in München“
Leitung Martin Malkmus, Kloster Benediktbeuern

wERDschätzung im Wasser am Ammersee,
Familie Lebens-Otremba

„Die verschiedenen Baumarten charakterisierten den Blätteruntergrund der unterschiedlichen, nahe beieinander liegenden Orte“ Gudrun Mahlmann und Schüler*innen der Europäischen Schule München

Gyantse, Tibet, Lola Espi

„Größere und kleine Pflanzen bewähren sich in einer Region, die nicht viel Komfort zu bieten hat, wenig Wasser, viel Wind und Sonne. Der Rahmen musste wegen starkem Wind mit Steinen fixiert werden.“
Reinhold Maier, la palma, Teneguila,

Transkarpatien, Ukraine, Mila Kiral

wERDschätzung

EIN GEMEINSCHAFTLICHES KUNSTPROJEKT – FÜR DIE ERDE

Ausstellung und Humusinstallation auf dem Singing Planet Festival Landsberg im Projektraum am Klostereck

Zeitraum: 16.02.2019 bis 01.03.2019

- Samstag 16.02, 19:30: Ausstellungseröffnung im Projektraum am Klostereck
- Samstag 23.02, 13.00 bis 19:00: Aktionstag SINGING PLANET FESTIVAL
- Ausstellung bis 01.03.2019, geöffnet jeweils Mo bis Fr 16.00 bis 18:00

Die Installation im Projektraum der alten Klosterkapelle besteht aus einem Kubikmeter feinen Humus, am Boden ausgebreitet, mit einem wERDschätzungsrahmen, dazu zehn Schwarz-Weiß-Fotos von wERDschätzungen sowie die Filmprojektion „Die Erde ist unsere Zeugin“ (18 min.)

An dem Aktionstag (23.02.) wurden insgesamt vier Gruppen mit 15 bis 25 Teilnehmern in den Raum geführt. Mit den Worten „Schenken sie sich für eine Weile ein Erleben vertiefter Wahrnehmung für eine neue Begegnung mit der Erde“ lud Freifrank sie ein, der Raum zu betreten. Die Besucher hatten ausreichend Zeit, in aktiver Stille der Erde in ihrer Schönheit, Präsenz und Größe intensiv zu begegnen. Sie konnten den Humus in die Hand nehmen, ihn berühren, riechen, spüren.

„wERDschätzendes Frühlingserwachen“ zum Palmmarkt in Weilheim

Am 7. April 2019, zum Palmmarkt in der Oberen Stadt, lädt Freifrank in sein Atelier und eröffnet gemeinsam mit der Künstlerin Gabriele Frosch mit einer Humus-Installation die neue wERDschätzungs-Kunst-Saison: Zu erleben sind – neben der Erd-Installation mit dem wERDschätzungs-Stoffrahmen – eine Fotoausstellung und der Film „Die Erde ist unsere Zeugin“. Als Frühlingsaktion erhalten alle Besucher Pflanzensamen, um diese, verbunden mit guten Wünschen für die Natur, für ein wertschätzendes Miteinander und für sich selbst in den umrahmten Flecken Erde zu säen. In den darauf folgenden zwei Wochen wächst daraus ein lebendiges grünes Pflanzenquadrat.

wERDschätzungs-Blitztreffen mit Eye-Contact in Weilheim, Herrsching am Ammersee und auf dem Münchner Odeonsplatz

wERDschätzung
EIN GEMEINSCHAFTLICHES KUNSTPROJEKT – FÜR DIE ERDE

„Ich sehe Dich und Du siehst mich“. Das wERDschätzungs-Blitztreffen ist ein künstlerisches Intervenieren in der Öffentlichkeit. Durch Marina Abramowic wurde „Eye-Contact“ als künstlerische Performance weltbekannt. Mit dem am Boden liegenden wERDschätzungsrahmen wird zusätzlich die Erde in diese Form der achtsamen Begegnungen eingebunden. Es entsteht Raum für ein Rückbesinnen darauf, dass wir selbst Erde sind, dass wir von der Erde so viel lernen können und dass wir uns als Menschen in Verbindung mit dieser Erde wieder neu begegnen können. Der Flashmob wird von einem Team von Künstlern nach einer einstudierten Choreografie durchgeführt. Zusätzlich werden Passanten eingeladen, spontan mitzumachen.
Die Blitztreffen wurden an diesen zentralen Orten mit viel Publikumsverkehr durchgeführt:

- 19. Mai 2019, Herrsching am Ammersee, Uferpromemnade
- 24. August 2019, Odeonsplatz München
- 26. September, Weilheim, Marienplatz

Video-Dokumentationen auf werdschaetzung.de und vimeo.com/freifrank

Standortpartner Ökologisches Bildungszentrum München (ÖBZ) Infopoint, Umweltbildungsprogramme und Ausstellung

Durch die äußerst aktive Partnerschaft mit dem Ökologischen Bildungszentrum München wurde die Kunstaktion in München als Projekt der kulturellen Bildung erweitert und in die Umweltbildungsprogramme des ÖBZ integriert. „Es ist ein spannender Prozess zu beobachten, wie eine Gruppe von Kindern „ihren“ Ort auswählt. Oft sind es Strukturen in der Natur, die sie entdecken und einrahmen wollen – ein Baumstumpf, eine Wurzel oder eine auffällige Blume. ... Die gesammelten wERDschätzungen setzte Freifrank schließlich um zu einer ästhetischen Gesamtschau im Internet, als Film und in einer Ausstellung.“ (aus MUZ 07, ÖBZ-Magazin)

Ausstellung im ÖBZ vom 17. November bis 18. Dezember 2019

- Rauminstallation, bestehend aus ca. 100 C-Prints (rückseitig mit Spiegelfolie) der Teilnehmer, 250 m Hanfschnur, Bienenwachs, Humuserde, Holz, Steine, Laub
- 10 C-Prints, 70 x 50 cm, im Alu- bzw. Holz-Rahmen
- Filmpräsentation „Die Erde ist unsere Zeugin“

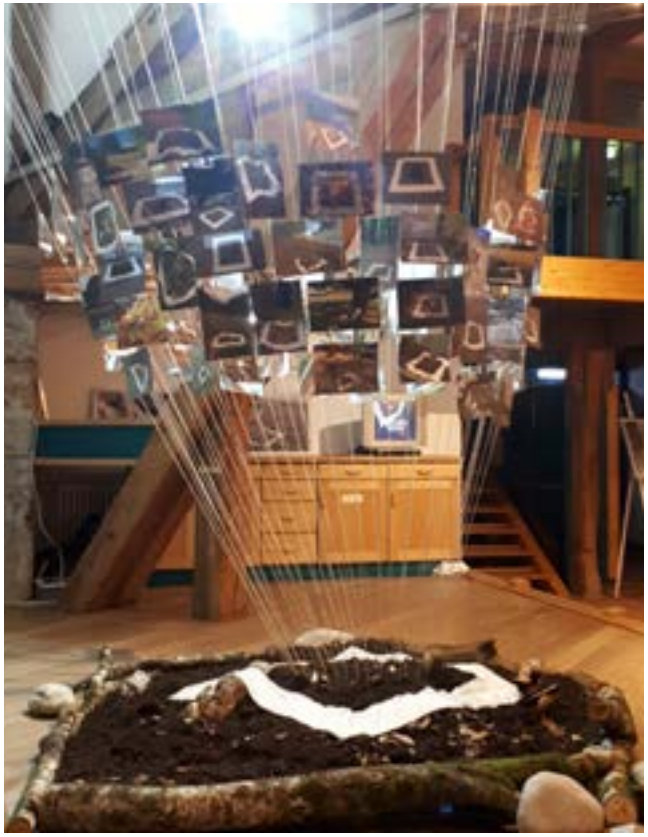
Einen ausführlichen Bericht finden Sie im ÖBZ-Magazin „MUZ 07“ (PDF Download)

Standortpartner Zentrum für Umwelt und Kultur (ZUK)
Ausstellung im Kloster Benediktbeuern

Auf dem „BeneCulture Festival der Vielfalt“, das am 8. Juni 2019 im Maierhof des Kloster Benediktbeuern statt fand, war wERDschätzung mit einem eigenen Pavillon dabei und stellte den Besuchern das Projekt vor – Interessierte liehen sich dabei Rahmen für die eigene wERDschätzung aus. Auch in die vielfältigen umweltpädagogischen Programme des ZUK wurde der Umgang mit dem wERD-schätzungsrahmen erfolgreich integriert. Die Fotos dieser wERDschätzungen waren Teil der Ausstellung im Zentrum für Umwelt und Kultur.

Ausstellung im ZUK vom 8. November bis 8. Dezember 2019
Die Installation visualisiert unsere tiefe Verbindung mit der Erde und lädt ein, uns selbst als von der Natur untrennbaren Teil zu erkennen und zu begreifen. Die offen ausgebreitete Humuserde mit ihrer kraftvollen und lebendigen Präsenz erinnert daran, dass wir alle selbst aus Humus sind und wieder zu Humus werden.

- Rauminstallation, bestehend aus ca. 100 C-Prints (rückseitig mit Spiegelfolie) der Teilnehmer, 250 m Hanfschnur, Bienenwachs, Humus, Holz, Steine, Laub
- 10 C-Prints, 70 x 50 cm, im Alu- bzw. Holz-Rahmen



Ausstellung im Bio-Supermarkt des Förderers Biomichl Weilheim und Teilnahme am Hoffest in Peißenberg

Ausstellung vom 1. Juni bis 25. August:

- Holzbaum im Bistrobereich mit „wERDschätzungen“ – ca. 80 C-Prints der TeilnehmerInnen
- Fotoausstellung mit 10 C-Prints, 70 x 50 cm, im Alu-Rahmen
- Installation mit 7 wERDschätzungen Erde, Kies, Steine, Sand, Wasser von den jeweiligen Orten und Fotos und Texte der TeilnehmerInnen
- Monitor mit Kurzfilm „Die Erde ist unsere Zeugin“, 17:50 min

wERDschätzungs-Infostand auf dem vielbesuchten Hoffest in Peißenberg

Video „Die Erde ist unsere Zeugin I + II“

Auf der Suche nach dem richtigen Platz für ihre wERDschätzung lassen die Menschen gewohnte Alltagswahrnehmungen gerne hinter sich. Es scheint sich alles zu verlangsamen, während ihre Sinne sich erweitern, um hinzuspüren wo der Rahmen gelegt werden möchte. In diese Achtsamkeit führen uns die Zeitlupensequenzen im Film, während sich wERDschätzung-Fotos wie ein aus der Zukunft kommendes durchlaufendes Band aneinander reihen. Die eingeblendeten Zitate lassen erahnen, wie individuell unterschiedlich das Erleben jeder einzelnen wERDschätzung ist.
Vorführungen per Monitor oder Beamer sind mit oder ohne Ton möglich.

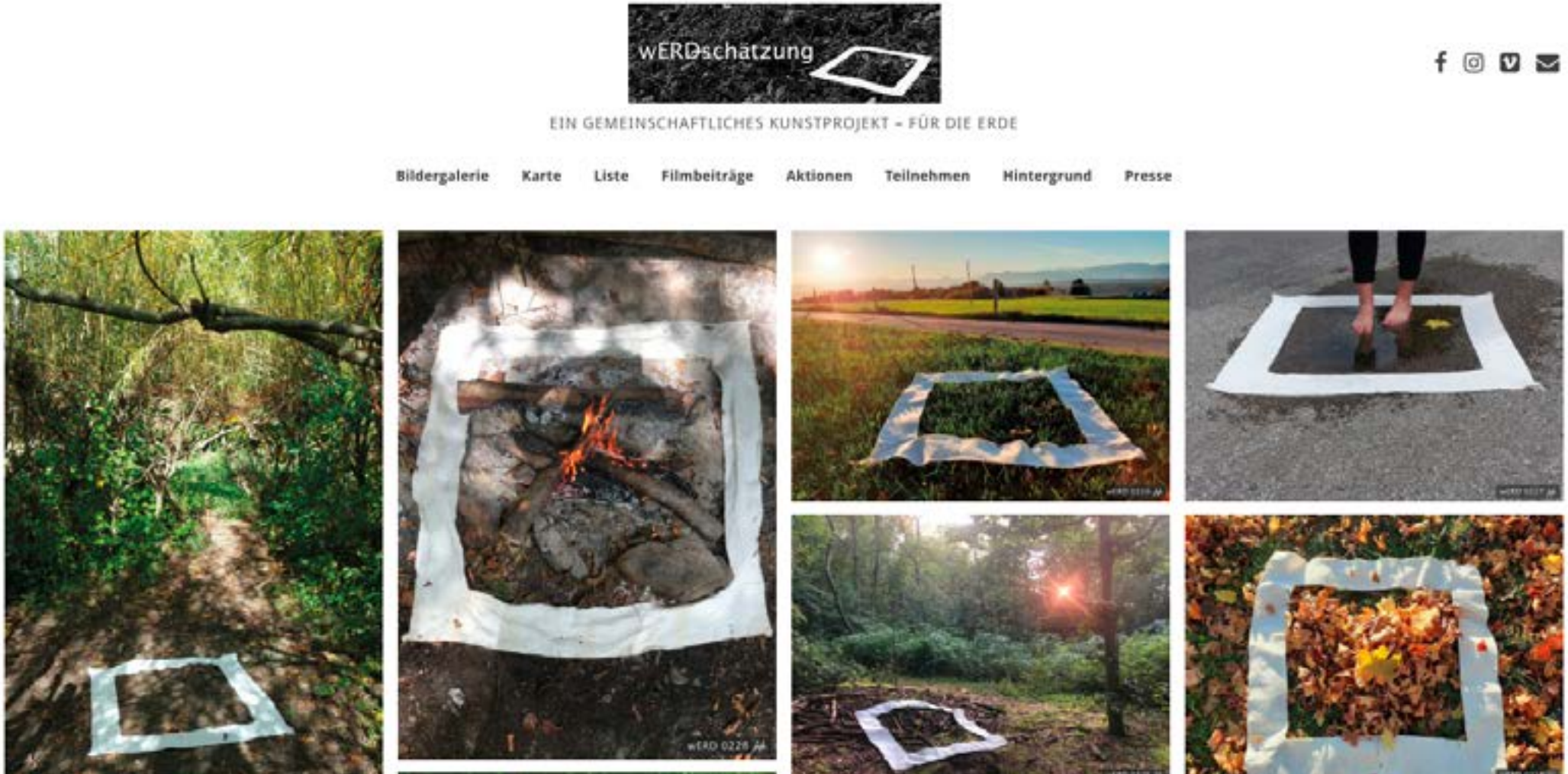
„Die Erde ist unsere Zeugin II“ (2019),
18:48 min, Tonfilm im HD-Format
https://vimeo.com/369757315
„Die Erde ist unsere Zeugin I“ (2018),
17:50 min, Tonfilm im HD-Format
https://vimeo.com/289461008

Homepage: Medienkunstwerk und Infoportal

wERDschätzung
EIN GEMEINSCHAFTLICHES KUNSTPROJEKT – FÜR DIE ERDE

www.werdschaetzung.de

wERDschätzung ist besonders lebendig aufgrund der Dokumentation aller Beiträge im Internet. Die Homepage wird als zentrale Dokumentations- und Kommunikationsbasis gepflegt. Zu jeder wERDschätzung gibt es eine eigene Seite mit weiteren Fotos, Filmen (mit Personen), den Ortsangaben und persönlichen Texten. Hintergrund- und Presseinformationen, Ausstellungen und alles über aktuelle Veranstaltungen, Aktionen und Begegnungen erweitern die Kunsthomepage zu einem umfassenden Infoportal.



Kommunikationskonzept 2019: Werbung und Öffentlichkeitsarbeit

wERDschätzung
EIN GEMEINSCHAFTLICHES KUNSTPROJEKT – FÜR DIE ERDE

Werbung und Öffentlichkeitsarbeit in zielgruppengerechten Medien werden mit hohem Qualitätsanspruch durchgeführt, um für beste Verbreitung und Akzeptanz zu sorgen. Angesprochen werden Presse, Radio, Fernsehen, Online-Medien.

wERDschätzung in Weilheim-Schongau, München und Oberbayern hat gezeigt, dass das Kunstprojekt auch in der Presse sehr gute Resonanz findet. Beispielsweise erschienen in der SZ (München) und im Merkur (Weilheim und Bad Tölz) jeweils redaktionelle Sonderseiten mit wERDschätzungs-Beiträgen von ausgewählten Bürgerinnen und Bürgern (s.a. Presseveröffentlichungen im Anhang).

Drei Projektmodule für ausgedehnte Präsenz in den Medien

- In der Phase MITMACHEN soll wERDschätzung bei einer breiten Zielgruppe bekannt gemacht werden, um die Menschen zur Teilnahme zu animieren.
- In der Phase AUSSTELLUNG werden die Vernissage, die Ausstellung und die Veranstaltungen während der Ausstellung beworben.
- Aufmerksamkeitsstarke KUNSTAKTIONEN („wERDschätzungs-Flashmob“) im öffentlichen Raum in den Städten (2019 in München).
- Zusätzlich werden die ACHTSAMKEITS-WERKSTÄTTEN mit eigenen Plakaten an den Veranstaltungsorten beworben.

Die Einzel-Kampagnen MITMACHEN, AUSSTELLUNG, KUNSTAKTION und ACHTSAMKEITS-WERKSTATT sorgen für eine dichte Präsenz an den Werbestellen und machen wERDschätzung als gemeinschaftliches Kunstprojekt bekannt.

Die bisherigen Teilnehmer sind Sympathie-Träger und voller Neugier, wie ihr Foto sich in der Ausstellung macht. Außerdem werden sie per Newsletter direkt persönlich informiert.

Hintergrund: Was ist wERDschätzung?

wERDschätzung
EIN GEMEINSCHAFTLICHES KUNSTPROJEKT – FÜR DIE ERDE

wERDschätzung

ist ein gemeinschaftliches, raum- und zeitübergreifendes Kunstprojekt mit dem Ziel, die Beziehung zwischen Mensch und Erde zu verbessern. Herzstück ist der quadratische wERDschätzungs-Rahmen aus Stoff.

Die Idee:

Viele Menschen suchen sich mit dem wERDschätzungs-Rahmen einen Flecken Erde in der Stadt oder in der Natur, der sie besonders anspricht, und umrahmen diesen. Diese Aktion dokumentiert man filmisch oder fotografisch. Auch Textbeiträge sind erwünscht. Die per E-Mail eingesandten Fotos werden gesammelt und auf www.werdschaetzung.de sowie in Ausstellungen präsentiert.

Bedeutung:

Erst durch das Mitwirken vieler einzelner Menschen an verschiedenen Orten entsteht dieses gemeinsame Kunstwerk für die Erde. Idee und Rahmen stammen von Freifrank als Künstler von wERDschätzung, die individuelle Ausführung erfolgt durch die vielzähligen interessierten TeilnehmerInnen und Freifrank fügt alles zu einer eindrucksvollen, ästhetischen Gesamtschau zusammen.

Jede(r) kann Mitmachen:

Den Rahmen erhält man kostenlos leihweise an öffentlichen Ausgabestellen. Jede(r) kann die wERDschätzung grundsätzlich nach eigenen Vorstellungen gestalten, solange der wERDschätzungsrahmen dabei nicht verändert oder bearbeitet wird. Fotos mit der Ortsangabe und einem kurzen Text dazu werden eingesandt an: info@werdschaetzung.de.

Träger, Partner, Förderer, Sponsoren

Träger

und.Institut für Kunst, Kultur und Zukunftsfähigkeit e.V. (und.Institut)
10825 Berlin, https://und-institut.de/

Kooperationspartner

ERDFEST Initiative, Berlin (Dr. Hildegard Kurt als Schirmherrin)

Standortpartner

Ökologisches Bildungszentrum München (MUZ/MVHS)
ZUK, Zentrum für Umwelt und Kultur, Benediktbeuern

Förderer

Landkreis Weilheim-Schongau
München, Kulturreferat
Regierung von Oberbayern

Sponsoren

Biomichl OHG, Weilheim
Lehmbau Christian Aigner, Peissenberg
Naturbau Ammersee, Raisting
Stadtwerke Weilheim i.OB, Weilheim
Bremicker Verkehrstechnik GmbH, Weilheim
Alfred Ritter GmbH & Co. KG, Waldenbuch

wERDschätzung
EIN GEMEINSCHAFTLICHES KUNSTPROJEKT – FÜR DIE ERDE

wERDschätzungs-Team

Freifrank (Initiator, Leitung)
Freischaffender Künstler in Weilheim
Atelier Frank Fischer
Obere Stadt 8, 82362 Weilheim
Tel. 0881-12888390
www.freifrank.de
ff@freifrank.de
Blog: www.atelier-frank-fischer.de
Film: vimeo.com/freifrank

Gabriele Frosch (Künstlerische Mitarbeit)
Freischaffende Künstlerin aus Raisting
www.gabrielefrosch.de
frosch@gabrielefrosch.de

Informationen / Spenden

Homepage:
www.werdschaetzung.de

Vimeo:
Die Erde ist unsere Zeugin

Facebook:
Gruppe #Werdschaetzung

Instagram:
www.instagram.com/werdschaetzen/

So unterstützen Sie wERDschätzung:

- Erwerben Sie für € 100,- zzgl. MwSt einen original handgefertigten wERDschätzungsrahmen der ersten Serie inklusive schriftlicher Dokumentation aller damit durch geführten wERDschätzungen.
- Spenden Sie auf das Förderkonto des Trägers von wERDschätzung:
  und. Institut für Kunst, Kultur und Zukunftsfähigkeit e.V.
  IBAN: DE94 4306 0967 1123 5542 00, BIC: GENO DE M 1 GLS. Stichwort: wERDSchätzung

© 2020 Atelier Frank Fischer, Weilheim

Bildnachweis: Frank Fischer, Gabi Frosch, Marc Haug, Irene Lang-Reeves, Martin Malkmus, Susanne Hauck, Emanuel Gronau sowie Lola Espi, Stefan Franzke, Claudia Glovania, Mila Kiral, Anja Ladwig, Hans März, Reinhold Maier, Gudrun Mahlmann, Kira Otremba, Karin Sendl, Rita Wiedmann und Catrin Wolfer.

wERDschätzung

EIN GEMEINSCHAFTLICHES KUNSTPROJEKT – FÜR DIE ERDE

wERDschätzung Presse

Alles bleibt im Rahmen

Frank Fischer hat die Kunstaktion „W(Erd)schätzung initiiert, die nun um die Welt geht. Jeder kann teilnehmen. Ausstellung im ZUK Benediktbeuern präsentiert hundert Fotos

VON SUSANNE HAUCK

Benediktbeuern – Als er den weißen Stoffrahmen aus dem Rucksack nahm und ihn behutsam um einen Pflanzkübel mitten auf dem Roten Platz in Moskau legte, sei ihm schon etwas mulmig gewesen, erinnert sich Hans März. Vor allem, als sich ein gestrenger Polizist näherte und Auskunft über sein Treiben verlangte. Der aber dann gutmütig lächelnd wieder abzog, als März auf Englisch etwas von einem Kunstprojekt murmelte. „Ein bisschen sich was trauen muss man schon“, sagt er lachend. Nun ist sein Foto von den bunt blühenden Blumen im monumentalen Stadtzentrum Teil eines Gesamtkunstwerks im Zentrum für Umwelt und Kultur (ZUK) in Benediktbeuern geworden.

Hundert Bilder sind an einer großen Rauminstallation aus filigranen Stäben befestigt, die in einem Humus-Fundament stecken. Alle zeigen sie ein weißes Stoffquadrat, das ein Fleckchen Erde rahmt: golden strahlende Herbstblätter, runde Isarkiesel, ein romantisches Bachbett, Sandwüste, eine Moorlandschaft, aber auch Autoreifen auf einer wilden Müllkippe. „Es geht hier nicht um einen Fotowettbewerb“, beeilt sich Frank Fischer bei der Vernissage am Freitag zu seinem Projekt „W(Erd)schätzung“ vorauszuschicken, das zu verstehen ist als Wortspiel aus Wertschätzung und Erde.

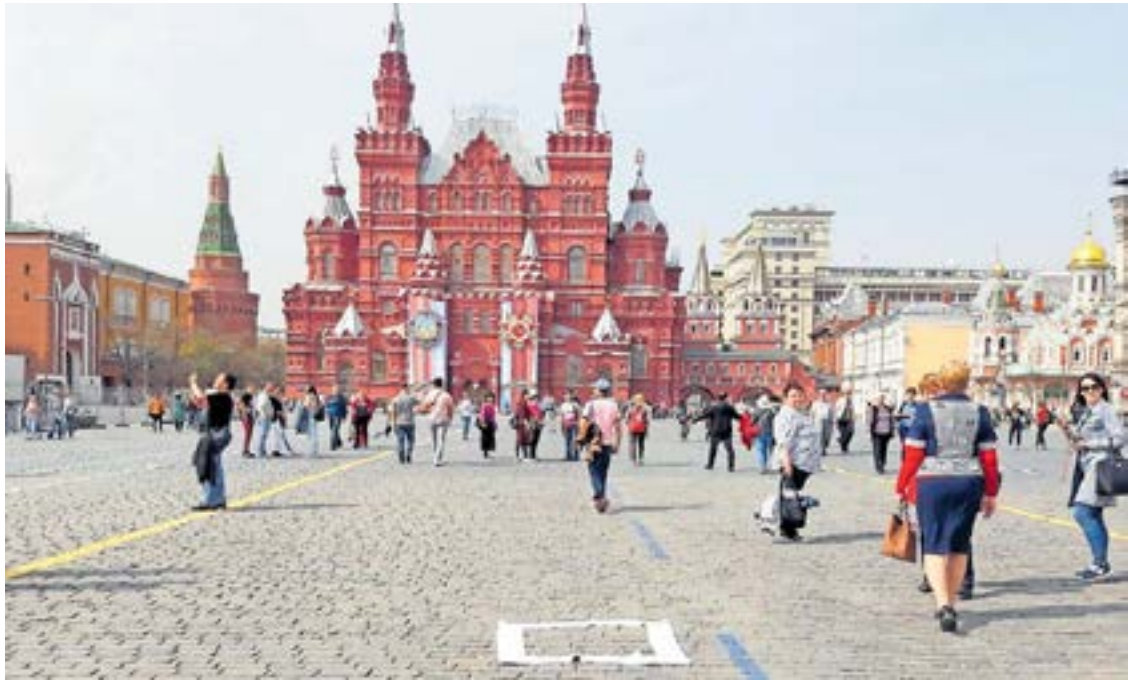
Verkopftes Wortspiel, überzeugende Botschaft

Hinter dem so esoterisch wie verkopft wirkenden Namen steckt eine überzeugend einfache Idee. Der unter dem Künstlernamen „Freifrank“ arbeitende Weilheimer kämpft dafür, dass die Menschen achtsamer mit der Natur umgehen. Dafür bittet er die Teilnehmer, zu einem Platz zu gehen, zu dem sie eine besondere Beziehung haben. Dort sollen sie das handgefertigte Stoffquadrat auslegen, einige Minuten bewusst innehalten und die Aktion anschließend fotografisch dokumentieren. So wird das Fleckchen Erde zu etwas Außergewöhnlichem, indem es wie ein Kunstwerk gerahmt ist. Fischer will die Menschen zu einer bewussten Begegnung mit der Erde hinführen.

Der Künstler sieht seine eigene Rolle eher bescheiden und zitiert lieber Joseph Beuys, von dem der Ausspruch stammt, dass jeder Mensch ein Künstler sei. „Meine Aufgabe ist es, die Kunstwerke sichtbar zu machen“, erklärt er. „Alle Beteiligten erleben sich als spontane Künstler und verbinden sich auf ihre eigene Weise mit der Erde und den Mit-Menschen.“ Zusammen mit Co-Künstlerin Gabriele Frosch fügt er die Bilder und ihre Geschichten zu einer multimedialen Gesamtschau im Internet, im Film und auf Ausstellungen zusammen. So ist zurzeit das Zentrum für Umwelt und Kultur (ZUK) in Benediktbeuern Partner des Kunstprojekts.

Vor eineinhalb Jahren hat Fischer begonnen. Seitdem haben 250 Menschen mitgemacht, sich den weißen Rahmen von ihm ausgeliehen und ihm Fotos von ihrem Lieblingsplatz zugesandt. Mal kommen die Bilder vom Garten vor der Haustür, mal von weit her – aus Bali oder Afrika. Denn viele nehmen ihren Rahmen mit auf Reisen, so ist das Projekt auf dem besten Wege, weltumspannend zu werden. Und Städter hätten schon gerührt Ansichten von Grashalmen geschickt, die sich mühsam durch rissiges Betonpflaster nach oben kämpfen.

Die einen heben anklagend den Finger, um auf Umweltsünden aufmerksam zu machen, die anderen freuen sich einfach an der Schönheit der Natur, für die nächsten ist es ein spirituelles Erlebnis. Man könne bei der Aktion nichts falsch machen, das hat Claudia Glovana gefallen. „Ich bin so etwas wie ein Schneekind“, sagt die gebürtige Lenggrieserin, die in Weilheim lebt. Sie hat ihren Bilderrahmen um eine zähe kleine Latschenkiefer gelegt, oben am tief verschneiten Berg im Salzburger Pongau. „Ich denke dann an meinen Vater, der ein Gebirgler war und auf dessen Grab eine Latschenkiefer wächst.“ Auch Ana Lopez erzählt die Geschichte hinter ihrem Bild, wunderschön lila blühende Herbstzeitlosen in der Gegend von Pähl. „Mehrere Wochen habe ich den Rahmen mit mir herumgetragen, auf den richtigen Moment gewartet, mich mit Mutter Erde zu verbinden“, sagt sie. Die Aktion findet sie toll: „Man spürt die gemeinsame Energie, und es ist eine Supersache, um das Bewusstsein zu stärken.“



Ein Rahmen aus Stoff kann überall hin mitgenommen werden – auf den Roten Platz oder ins Klosters Benediktbeuern. Künstler Frank Fischer und Kollegin Gabriele Frosch präsentieren die Ergebnisse.
FOTOS: H. WOLFSBAUER/ PRIVAT

Den Rahmen kann man im ZUK ausleihen; auf dem Foto soll er ganz zu sehen sein. Die Szene mit dem Rahmen einmal mit und einmal ohne Person fotografieren und mit Ortsangabe und einem persönlichen Text einsenden. Ausstellung im ZUK bis 8. Dezember, täglich 9 bis 17 Uhr; www. zuk-bb.de

Mein Quadratmeter München

Für das Projekt „wERDschätzung‘ des Multimedia-Künstlers Freifrank fassen Menschen in einen Baumwollrahmen, was ihnen lieb und teuer ist. So entsteht ein Gemeinschaftswerk

Rahmenhandlung: Kinder auf dem ÖBZ-Gelände (links/unten rechts), der Künstler Freifrank am Odeonsplatz (oben), ÖBZ-Leiter Marc Haug.

FOTOS: PRIVAT (3), C.SCHUNK

VON RENATE WINKLER-SCHLANG

Bogenhausen – Es kann ein Balkon mit Blumen sein, Moos in Moosach, ein Stück Strand, eine Blumenwiese, knorrige Wurzeln im Wald, Pflaster vor der Haustür in Perlach. Für Marc Haug ist es natürlich eine Fläche nahe beim Ökologischen Bildungszentrum, das er gemeinsam mit Ulrike Wagner von der Volkshochschule leitet. Im Projekt „wERDschätzung“ bittet er Menschen, einen weißen Stoffrahmen über ein Fleckchen Erde auszubreiten, das für sie eine besondere Bedeutung hat. Sie machen diesen Quadratmeter für einige Minuten zu etwas ganz Besonderem. Die Teilnehmer sollen die Aktion dann dokumentieren für ein gemeinschaftliches Kunstwerk.

Marc Haug hat das Projekt, das so gut zum Jahresthema des ÖBZ „Was die Erde hergibt“ passt, nicht erfunden. Er hat es gefunden und sofort gut gefunden. Unabhängig von ihm war auch seine Kollegin Wagner aufmerksam geworden, beide waren sich sicher: „Das muss was fürs ÖBZ sein.“ Initiator von wERDschätzung ist der aus München stammende, in Weilheim lebende Multimedia-Künstler Frank Fischer, Künstlername Freifrank. Er wurde nach eigenen Worten dazu inspiriert durch die Berliner „Erdfest“-Initiative, die stets zur Sommersonnwende die Erde feiert. Er habe dort bei einem Workshop erlebt, wie intensiv sich Seminarteilnehmer mit einem Eimer voll Humus „verbinden“ konnten, meditativ, spirituell oder auch spielerisch, erzählt Fischer. Haug sagt, das Schöne an dem Projekt mit der sinnbildlichen Wortschöpfung, die aus Erde und Wertschätzung einen neuen, fast logisch erscheinenden Begriff macht, seien die vielen Möglichkeiten des Zugangs. Der eine beklage etwa am Mittleren Ring „die Erde, die schon weg ist“ und sehe das Projekt politisch, der andere zelebriere es als meditative Achtsamkeitsübung: „Es lässt wahnsinnig viel zu.“ Fischer habe schon recht: Es passe ins Verständnis der „Sozialen Skulptur“, wie Joseph Beuys sie sah. „Jeder ist ein Künstler“, zitiert auch Fischer. Jeder könne sich hier beteiligen, sich einbringen in seiner ganz subjektiven Weise. Framing, das Konzentrieren auf etwas in einem Rahmen Begrenztes, nutze die Wissenschaft etwa beim Kartieren eines Biotops. Die

„Moos in Moosach“– Anerkennung für eine genügsame, faszinierende Pflanze

Kunst stelle Schönes in Rahmen aus. In diesem Fall aber gelte am Ende: „Das Gesamte ist das Kunstwerk“, also die Sammlung all der in Szene gesetzten Blumen und Flechten, Moose und Wiesen. In München habe das Projekt „natürlich auch was Urbanes“, weiß Haug. Äußerst wichtig sei es gerade in der Großstadt, sich auf die Erde zu besinnen, jedoch eben wertschätzend und „nicht ideologisch“.

Wer mitmacht, schickt sein Bild und Video, seine genauen Geodaten, aber auch ein paar Worte dazu: Warum liegt mein Rahmen gerade hier? Das Schreiben steigere und intensiviere den Reflexionsgrad, lobt Haug. Bei Angela Dorscht, Künstlerin, war es so: „Das finde ich genial, da muss ich mitmachen“, dachte sie spontan, lieh sich den Baumwoll-Rahmen und legte ihn behutsam über ihr „Moos in Moosach“. Schon lange habe sie sich mit diesen faszinierenden, überaus genügsamen Pflanzen befasst, die keiner so recht möge. Dabei müsse man sie willkommen heißen als Indikator für eine langsam wohl doch wieder sauberere Luft in der Stadt, sagt sie.

Ulrike Krakau-Brandl aus Perlach hat ihren Rahmen über Pflaster in der Nachbarschaft gebreitet, einfach weil sie sich freute, dass die akribisch aus den Ritzen entfernten Kräutlein und Halme sich doch immer wieder aufs Neue ans Licht kämpfen und Terrain erobern. Eine weitere Teilnehmerin, Marion aus Giesing, die therapeutisch arbeitet, will mit ihrem Rahmen auf die Wandlungsfähigkeit des Baumes in ihrem Vorgarten aufmerksam machen und auf die Freude darüber, dass er ihr in jedem Frühling einen rosaroten Blütenteppich schenkt. An dem Projekt gefalle ihr die schöne Leichtigkeit, mit der man zu tiefen Einsichten und berührenden Erlebnissen kommen könne. Auch Kinder und Jugendliche machen gerne mit, bei Geburtstagsfeiern oder Umweltkursen im ÖBZ. Sie stellen Hände oder Füße auf den Rahmen, den sie über karge Wurzeln oder auf Waldboden spannen, und fühlen sich „geerdet“. Andere fotografieren Kräuterkästen auf ihrem Balkon und fragen sich: „Wo ist die Erde im engen Haidhausen?“

Humus und Human, Erde und Mensch, das habe im Lateinischen nicht umsonst den gleichen Wortstamm, sagt Fischer. Er begleitete die wERDschätzung erst kürzlich mit einer sehr emotionalen Augenkontakt-Aktion auf dem Odeonsplatz. Fischer ist dabei, das Projekt auf andere Orte wie Landsberg oder Benediktbeuern auszuweiten. Viele nehmen ihren Rahmen mit auf Reisen, an den Strand, ins Meer. „Jeder zeigt da auch seine innere Natur“, sagt der Initiator. Einer der Rahmen ist derzeit unterwegs in den verbrannten brasilianischen Regenwald: Künstler Fischer hätte es am liebsten „erd-umspannend“.

Einer der Rahmen ist unterwegs im verbrannten brasilianischen Regenwald

„Alles Unikate“ freut sich Marc Haug am Eingesandten. Er hat natürlich selbst mitgemacht, mehrfach sogar. Das ÖBZ verleihe noch einige Wochen weiter die Stoffvierecke. Am Sonntag, 17. November, 14.30 Uhr, wird es dort im Haus an der Englschalkinger Straße 166 eine multimediale Gesamtschau dazu geben. Die abwechslungsreiche Bildersammlung wird dann bis 18. Dezember ausgestellt.

EIN KUNSTPROJEKT FÜR DIE ERDE

„wERDschätzung“ nennt der Weilheimer Künstler Frank Fischer sein Gemeinschaftsprojekt, das die Beziehung von Mensch und Erde zeigen und verbessern möchte – und bei dem jeder mitmachen kann. Wir präsentieren erste Ergebnisse.

„Meine wERDschätzung und Danksagung an Mutter Erde, als ich auf dem Weg zum Heimgarten war. Mein Dank gilt der Erde, dass Sie uns bei jeder Bergbesteigung ‚erträgt‘.“

Doreen Pruntsch 26. Mai 2018 Ohlstadt, Heimgarten.

„Erdboden strahlt Sicherheit aus. Selbst unbedeutend scheinende Flächen bieten dem Leben Schutz und Halt. Natürlich muss die Nessel auch ums Überleben kämpfen. Fressfeinde und unvorsichtige Betrachter wehrt sie mit ihren Nesselhaaren ab. So kann ein kleiner Ausschnitt vor unseren Füßen die Geschichte des Lebens erzählen.“ **Johann Heilbock** 6. August 2018, Weilheim, Trifthof.

„Mein Rahmen lag an der Ammer auf einer Wiese voller Wildblumen und vieler Insekten. Ein schönes Fleckchen Erde, das ich zu jeder Jahreszeit bei meinen Gassi-Runden passiere.“ **Doris Instinsky,** 22. April 2018, Wielenbach (Ammer/Moosgraben).

Kraft und Hoffnung im Quadrat

Ausstellung ab 27. September im Naturfreundehaus

VON MAGNUS REITINGER

Weilheim – Es ist nur ein simpler, weißer, quadratischer Rahmen aus Stoff, der da liegt, nur ein paar Augenblicke lang: mitten in einer Wiese, auf Steinen an der Ammer, auf dem Gipfel des Heimgartens, an vielen anderen Stellen im Oberland. Doch es passiert etwas in diesem Moment: Ein Mensch rahmt mit dem Stoff ein Stück Natur ein, macht ein Foto davon, verbindet sich mit der Natur. Und wird Teil eines Kunstprojekts, dem es genau darum geht: die Beziehung von Mensch und Natur zu verbessern.

„Um die Verbindung zwischen Mensch und Erde wieder herzustellen, muss man näher ran an die Sache, in Kontakt gehen mit dieser Erde“, sagt der Weilheimer

Frank Fischer hat das Projekt „wERDschätzung“ initiiert. FOTO: REGV/FKN

Künstler Frank Fischer alias „Freifrank“. „Die Idee ist: Was wir wertschätzen, das schützen wir auch, damit gehen wir pfleglich um.“ Fischer, Jahrgang 1958, hat dafür 16 Stoffrahmen genäht, die jeweils einen Quadratmeter umspannen und kostenlos bei ihm ausgeliehen werden können. „Personen jeden Alters aus der Region Weilheim-Schongau“ sind eingeladen, den Rahmen an einem „passenden Ort in der freien Natur“ auszubreiten, sich diesem „in Dank und Wertschätzung“ zuzuwenden und das Ganze in einem Foto oder Film samt Ortsangabe zu dokumentieren (einmal der Rahmen allein, einmal zusammen mit dem Teilnehmer).

Über 100 Beiträge sind bereits eingegangen, weitere sind willkommen. Fischer fügt die Fotos zu einem kollektiven Kunstwerk, dokumentiert sie auf der Internetseite *www.werdschaetzung.de* und zeigt sie bald einen Monat lang im Naturfreundehaus Weilheim.

Die Ausstellung

„wERDschätzung“ im Naturfreundehaus wird am Donnerstag, 27. September, 19 Uhr, eröffnet. Öffnungszeiten bis zum 27. Oktober: Fr/Sa/So 15-19 Uhr und nach Vereinbarung unter 0881/12 888 390.

„So gern bin ich im Eibenwald. Ich finde, hier kann man nicht nur den Moment, sondern auch die Zeit gut spüren. Diese Stelle war ganz spontan plötzlich da für die wERDschätzung. Besonders finde ich die zwei Schatten-Gesichter, die oben in der Baumrinde mit teilnehmen.“ **Astrid Saragosa,** 29. Juli 2018, Paterzell/Eibenwald.

„Ein kleines Stück Erde, intuitiv und doch scheinbar wahllos ausgesucht. Keine offensichtlichen Besonderheiten darin, in Form von außergewöhnlichen Pflanzen, Steinen, Wurzelwerk… Einfach nur ein Stück Erde. Irgendein Quadratmeter von ca. 510 000 000 000 000. Ein kleines Stück Erde… wertschätzen und feiern. Die Fläche liebevoll schmücken und ehren, wie das Schönste und Liebste, das man sich im Leben vorstellen kann. Da sein mit und auf diesem Stück Erde, in diesem Raum. Bewusst ein Teil davon sein. Mit allem, was darin enthalten ist. Im Herzen wissend: wie im Kleinen, so im Großen. Und dass alles miteinander verbunden ist…“ **Gabriele Frosch**, 13. Juli 2018, Aidenried, Andechser Weg.

„Eigentlich ein trauriges Loch in der landwirtschaftlichen Restnatur. Doch Überraschung: Es ist alles Ursprüngliche immer noch da. Die Steine, der Erdboden, die Sonne, unser Schatten. Mehr hinterlassen wir nicht.“ **Andreas Bejenke**, 22. April 2018, Eglfing, Tautinger Straße.

„Eigentlich wollte ich einen besonders ästhetischen Ort für meine wERDschätzung finden. Und dann fiel mir auf, dass die Wiese zum Teil verdorrt war, genau da, wo offensichtlich reichlich Gülle verspritzt worden war. Und so habe ich mich in Dankbarkeit vor der Regenerationsfähigkeit der Erde verneigt, die uns solche Grobheiten immer wieder verzeiht, indem sie bei nächster Gelegenheit wieder frisches Grün sprießen lässt.“ **Irene Lang-Reeves**, 5. August 2018, Weilheim, Ammer/Trifthof.

wERDschätzung Presse

Tölzer Kurier, 7.11.2019

Kunstprojekt „wERDschätzung"

Im Frühjahr 2018 startete der Multimedia-Künstler Frank Fischer (Künstlername: „Freifrank") in Weilheim das gemeinschaftliche Kunstprojekt „wERDschätzung". Der Leitgedanke des Projektes ist: „Wer die Erde wertschätzt, geht mit ihr achtsam um." Gemeinsam mit dem Zentrum für Umwelt und Kultur (ZUK) wurden 2019 zahlreiche Menschen angesprochen und angeregt, mit einem eigenen Beitrag an dem Projekt teilzunehmen. Die gesammelten Foto- und Textbeiträge setzt Fischer zu einer ästhetischen Gesamtschau im Internet, als Film und jetzt als Ausstellung im ZUK um. Die Schau wird vom 8. November bis 8. Dezember im Südwest-Foyer des Maierhofes gezeigt. Bei der Vernissage am Freitag, 8. November, um 17 Uhr führt Fischer in das Gesamtkunstwerk ein. Die Ausstellung ist täglich von 9 bis 17 Uhr im ZUK geöffnet. Der Eintritt ist frei. Das Projekt wird unter anderem vom Bezirk Oberbayern, dem Landkreis Weilheim-Schongau und dem Kulturreferat der Stadt München gefördert. Im August hatte es dazu einen Flashmob auf dem Münchner Odeonsplatz gegeben. ig

Das Gelbe Blatt, Penzberg, 6.11.19

Hommage an die Erde

Benediktbeuern – Dem Kunstprojekt „wERDschätzung" des Multimediakünstlers Freifrank und des Zentrum für Umwelt und Kultur (ZUK) liegt der Gedanken einer schützenswerten Umwelt zugrunde. Zahlreiche Fotografien mit Naturmaterialien und Textwerke unterschiedlichster Menschen wurden dabei zu einer raumgreifende Installation, einem multimedialen Gesamtkunstwerk, zusammengefasst, zu sehen im Südwest-Foyer des Maierhofes. Ziel ist es, die Beziehung zwischen Mensch und Mensch sowie Mensch und Erde zu verbessern. Eröffnet wird die Ausstellung von Künstler Freifrank persönlich am kommenden Freitag, 8. November, um 17 Uhr. Zu sehen ist sie dann bis zum 8. Dezember täglich von 9 bis 17 Uhr bei freiem Eintritt. ra; Foto: Frank Fischer

Süddeutsche, 7.11.2019

Gerahmte Umwelt

Kunstprojekt „wERDschätzung" feiert Vernissage im ZUK

Benediktbeuern – Wer die Erde wertschätzt, geht mit ihr achtsam um. Unter diesem Leitgedanken startete der Weilheimer Künstler Frank Fischer, genannt Freifrank, im Frühjahr 2018 das gemeinschaftliche Kunstprojekt „wERDschätzung". Zusammen mit dem Zentrum für Umwelt und Kultur (ZUK) in Benediktbeuern regte er in den vergangenen Monaten viele Besucher an, sich mit einem Beitrag zu beteiligen. Die Fotos und Texte, die dabei entstanden, arrangiert Fischer nicht nur im Internet, sondern nun auch in einer Ausstellung, die im ZUK zu sehen ist.

Die Besucher erwartet eine raumgreifende Installation aus etwa 100 farbigen Fotobeiträgen in Verbindung mit Naturmaterialien. Einzelne „wERDschätzungen" hat der Künstler zudem mit der Kamera begleitet. In Schwarz-Weiß-Fotos wirft er einen Blick auf die Menschen und deren Geschichten. Freifranks erklärtes Ziel ist es, die Beziehung zwischen Mensch und Erde sowie den Menschen untereinander zu verbessern. Wer sich an seinem Projekt beteiligt, ist aufgerufen, mit einem Rahmen aus Stoff in die Natur zu gehen, sich einen Flecken auszusuchen, ihn einzurahmen und „in ein vertieftes Wahrnehmen zu gehen". Diese Aktionen dokumentiert Freifrank filmisch, textlich und fotografisch. Auf seiner Homepage www.werdschaetzung.de finden sich mehr als 200 Beispiele.

Im Rahmen des aktuellen Kunstprojekts gab es im August unter anderem einen „Flashmob mit Eye-Contact" auf dem Münchner Odeonsplatz. Zudem hat Freifrank unter dem Titel „wERDschätzende Naturbegegnung" mehrere Gruppen-Workshops im Oberland und in München angeboten. Gefördert wird das Projekt vom Bezirk Oberbayern, vom Landkreis Weilheim-Schongau und vom Kulturreferat München. STSW

Vernissage am Freitag, 8. November, 17 Uhr, Südwest-Foyer Maierhof (Zugang über Tennenauffahrt); bis 8. Dezember täglich von 9 bis 17 Uhr, Eintritt frei

Einen Flecken Natur suchen und ihn genau wahrnehmen – darum geht es bei der Kunstaktion. FOTO: FRANK FISCHER/OH

Die Gesichter hinter wERDgeschätzt (von links): Gabriele Frosch, Frank Fischer und Doro Hecklsmüller. Foto: FKN

wERDgeschätzt?

Flashmob in der Landsberger Innenstadt

Landsberg – **Flashmobs sind ein absoluter Internethit. Am Samstag findet dank einer Künstlergruppe aus dem Umland auch in der Landsberger Innenstadt einer statt. Anders als viele berühmte Internetvideos basiert er auf echter Passantenteilnahme.**

Die Künstler Frank Fischer (alias ‚Freifrank'), Gabi Frosch und Doro Heckelsmüller machen den Passanten der Innenstadt von Landsberg ein spontanes Geschenk: drei Minuten in Stille und Achtsamkeit den Alltag hinter sich lassen, um die Gegenwart zu erleben. Ein „liebevolles Begegnen mit Menschen, der Erde und mit wERDschätzung". Jeder könne spontan teilnehmen.

Wer beim Flashmob mitmache, könne „eine starke Erfahrung machen". Und wie geht's? Die Teilnehmer stellen sich paarweise in sogenannten ‚wERDschätzungsrahmen', abgeklebte Rechtecke auf dem Pflaster, gegenüber auf und sehen sich drei Minuten in die Augen. Nach jedem Blickkontakt wird gewechselt. Der Flashmob dauere rund eine Stunde, je nach Beteiligung, informieren die Künstler.

Freifrank und Gabi Frosch stellen in dieser Aktion erstmalig ihr gemeinsames Kunstprojekt vor. Jeder Teilnehmer soll seinen ‚Blickkontakt' filmisch, textlich und fotografisch dokumentieren. Mit den eingesandten Beiträgen (info@werdschaetzung.de) werde Freifrank eine Installation im Treppenhaus des Landratsamtes gestalten. Die Ausstellung wird am 21. August eröffnet und ist bis 18. September zu sehen. Mehr Infos gibt es auf www.werdschaetzung.de.

Landsberger Kreisbote, 20.2.2020

Kunstaktion

„wERDschätzung" in Landsberg

Landsberg Eine Gruppe um die Künstler Freifrank aus Weilheim, Gabi Frosch aus Raisting und Doro Heckelsmüller aus Landsberg will den Passanten der Innenstadt von Landsberg ein spontanes Geschenk machen: drei Minuten in Stille und Achtsamkeit den Alltag hinter sich lassen und Gegenwart erleben – ein liebevolles Begegnen mit Menschen, mit der Erde, mit „wERDschätzung".

Die Teilnehmer stellen sich paarweise gegenüber und sehen sich drei Minuten in die Augen. Nach jedem Eye-Contact wird gewechselt und es werden weitere wERDschätzungsrahmen auf dem Platz ausgelegt. Spannend ist, dass interessierte Passanten eingeladen werden mitzumachen. Am Samstag, 8. Februar, 11.30 Uhr, Hauptplatz Nähe Marienbrunnen, soll die Aktion über die Bühne gehen.

Die Künstler Freifrank und Gabi Frosch stellen das gemeinschaftliche Kunstprojekt „wERDschätzung in Landsberg" vor. Mit „wERDschätzung – ein gemeinschaftliches Kunstprojekt für die Erde" verfolgt Multimedia-Künstler Freifrank einen „Ansatz, der spontan an Joseph Beuys und sein Konzept der Sozialen Plastik erinnert" (Leopold Pfoner). Ziel ist, die Beziehung zwischen Mensch und Erde sowie den Menschen untereinander zu verbessern.

Kostenlose Leihgabe

Herzstück ist der handgefertigte quadratische wERDschätzungs-Rahmen aus Stoff. Bis heute sind über 260 „wERDschätzungen" weltweit dokumentiert. Bürger und Bürgerinnen aus Stadt und Umgebung können sich zukünftig einen Rahmen kostenlos ausleihen im Landratsamt, Pforte Haupteingang, Von-Kühlmann-Straße 15. Jeder ist eingeladen, sich damit einen Flecken Natur zu suchen, der einen besonders anspricht, und ihn wertschätzend zu umrahmen. Diese Aktion dokumentiert man filmisch, textlich, fotografisch. Mit den eingesandten Beiträgen (an: info@werdschaetzung.de) gestaltet Freifrank eine raumgreifende Installation im Atrium des Landratsamtes. Die Ausstellung wird eröffnet am 21. August und ist bis 18. September zu sehen. pm

Eye-Contact mit wERDschätzungsrahmen ist eine starke Erfahrung und jeder kann spontan mitmachen. Foto: Freifrank

Flashmob
am Samstag, 8. Februar, 11.30 Uhr, Hauptplatz.

Landsberger Merkur, 20.2.2020

START FÜR KUNSTPROJEKT IN WEILHEIM

Und mit welchem Stück Erde sind Sie dabei?

Die Beziehung von Mensch und Erde muss besser werden, meint der Weilheimer Künstler Frank Fischer. Deshalb startete er gestern sein Projekt „wERDschätzung" – mit Landrätin, Bürgermeister und der Hoffnung auf viele Mitkünstler.

VON MAGNUS REITINGER

Sie legten an der Ammer nahe dem Naturfreundehaus gestern die ersten Stoffrahmen für das Kunstprojekt „wERDschätzung": (v.l.) Bürgermeister Markus Loth, Stefan Frenzl (Amt für Standortförderung), Initiator Frank Fischer, Landrätin Andrea Jochner-Weiß, Evelyn Bremicker und der „Naturfreunde"-Vorsitzende Joseph Wurm. FOTO: RUDER

Weilheim – Wie es aussehen wird, das Kunstwerk, das weiß noch nicht mal der Initiator selbst. Fest steht aber, dass es ein ganz besonderes Kunstprojekt ist – nämlich das erste überhaupt, das vom Landkreis Weilheim-Schongau offiziell gefördert wird *(siehe Lokalseite 1)*. Bis zu 2500 Euro bekommt Fischer vom Kreis für „wERDschätzung". So war Landrätin Andrea Jochner-Weiß gestern zum Projekt-Startschuss am Weilheimer Naturfreundehaus gekommen. Und auch Weilheims Bürgermeister Markus Loth war mit von der Partie: Er freute sich, dass der Kreis nun mit bis zu 25 000 Euro jährlich Kulturförderung betreibt („bisher hat sich der Landkreis da immer dezent zurückgehalten") – und insbesondere darüber, dass das erste Projekt in Weilheim beginnt.

Der Garten des Naturfreundehauses war nicht zufällig Schauplatz der Projektvorstellung: Er passe perfekt zu der Aktion, befand Joseph Wurm, der Vorsitzende der Weilheimer „Naturfreunde", und erinnerte daran, dass sich diese als „Verband für Umweltschutz, sanften Tourismus, Sport und Kultur" verstehen. „wERDschätzung" verbinde „in einzigartiger Weise Natur und Kultur", so Wurm. Die „Naturfreunde" – denen auch Frank Fischer und seine Frau Irene angehören – sind Projektpartner; im Naturfreundehaus sollen im Oktober auch erste Ergebnisse des auf insgesamt drei Jahre angelegten Projekts vorgestellt werden.

Dessen Ausgangspunkt ist laut Fischer „die Wahrnehmung, dass der Zustand unseres Heimatplaneten, des Stücks Erde, auf dem wir stehen, nicht gut ist". Nötig sei ein „Bewusstseins- und Verhaltenswandel", eine „wirklich gute Beziehung von Mensch und Erde" – und das kollektive Kunstprojekt „wERDschätzung" will dazu einen Beitrag leisten. Eingeladen dazu sind „Personen jeden Alters aus der Region Weilheim-Schongau": Sie können sich bei Fischer kostenlos einen von 16 handgefertigten, jeweils einen Quadratmeter umspannenden Stoffrahmen ausleihen und diesen in einem „passenden Ort in der freien Natur" ausbreiten. In einem kurzen Ritual sollen die Teilnehmer ihre Sinne für den von ihnen gewählten Ort und die Situation öffnen, sich „in Dank und Wertschätzung" diesem Stück Erde zuwenden. In einem Foto oder Film soll das Ganze samt Ortsangabe dokumentiert werden (einmal der Rahmen allein, einmal zusammen mit den jeweiligen Menschen) und per E-Mail an *info@werdschaetzung.de* geschickt werden.

Aus den eingesandten Fotos und Videos will Frank Fischer – der auch den Künstlernamen „freifrank" trägt – ein kollektives Kunstwerk erstellen. Dieses beginne im Internet und werde mit verschiedenen Ausstellungen und Performances fortgeführt. Fischer hofft dafür auf weitere Sponsoren, insbesondere Unternehmen. Sein Projekt, so der 1958 in München geborene Initiator, folge dem Credo von Joseph Beuys: „Jeder Mensch ist ein Künstler." „Jeder mag etwas anderes, jeder kann etwas anderes", knüpfte Landrätin Andrea Jochner-Weiß an dieses Motto an, ermunterte alle, „den Künstler in sich zu suchen" – und warb fürs Mitmachen: „Sie werden sehen, es wirkt Wunder!".